

Schneider-Zeitung

Organ

des Verbandes christlicher Schneider u. Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Herausgegeben vom Zentralvorstande.

Geschäftsstelle Köln a. Rhein, Palmstraße 14. — Telefon 11547.

Erscheint alle 14 Tage Samstag.
Abonnementspreis pro Quartal 1 M.
ohne Bestellgeld.
Abonnements-Bestellungen nimmt jede
Postanstalt entgegen.
Bei Zusendung unter Kreuzband 1.20 M.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ
gratis.

Redaktion und Expedition Köln a. Rh.,
Palmstraße 14.
Bestellungen für direkte Zusendung,
Anzeigen etc. sind an die Geschäftsstelle
zu richten.
Redaktionschluss:
Montag-Donnerstag.

Nr. 26.

Köln, den 17. Dezember 1910.

7. Jahrgang.

In den Strömungen der Gegenwart.

verschiedene Städte Süddeutschlands haben jüngst wichtige christliche Gewerkschaftsvereinigungen, in denen Generalsekretär Kollege Stegerwald-Köln über die christlichen Gewerkschaften in den Strömungen der Gegenwart sprach. In München i. G. waren in der Versammlung 1200 Personen anwesend; sehr stark war auch die Versammlung in Freiburg i. S. besucht.

Im einzelnen behandelte Kollege Stegerwald die Stellung der christlichen Gewerkschaften zum Staat und den Unternehmern, zur Religion und Politik. Betreffend ihrer Stellung zur Religion erklärte der Redner:

Die christlichen Gewerkschaften sind keine religiösen Organisationen. Für die Befreiung der besonders geringen Verhältnisse und Bedürfnisse der Arbeiterwelt aus religiös-sittlichem Gebiete im Hinblick auf die Bestrebungen der deutschen Sozialdemokratie seien die konfessionellen Arbeitervereine geschaffen worden, deren Notwendigkeit von den christlichen Gewerkschaften durchaus anerkannt wurde. Daneben seien aber Organisationen zur Wahrung der berufswirtschaftlichen Interessen der Arbeiter eine notwendige Konsequenz unserer heutigen Wirtschaftslage. Die letzte Berufs- und Gewerkschaftslage haben ergeben, daß in Deutschland in 32000 Großbetrieben 8350000 Personen, meist Lohnarbeiter, beschäftigt gewesen seien. Diese Tatsache zwinge zur Vereinbarung allgemeiner Normen im Arbeitsverhältnis, die sich in den Tarifverträgen niederschreiben. Und für die Durchführung dieser Aufgabe sei eine Trennung der Arbeiter nach Konfessionen unstatthaft. Dadurch, daß die christlichen Gewerkschaften Hunderttausende deutsche Arb. er der anti-christlichen und revolutionären Ideenwelt der Sozialdemokratie fernhalten, leisteten sie indirekt den beiden Religionsgesellschaften einen größeren Dienst, als heute in weiten Kreisen eingesehen werde.

Neben dem interkonfessionellen Charakter nehme man vielfach noch Anstoß an der Selbständigkeit der christlichen Gewerkschaften. Die Arbeiter

seien aber bestimmt nicht unqualifizierter und un-intelligentester als die Bauern, Handwerker, Detailisten usw., deren Organisationen ebenfalls von Standesangehörigen geleitet würden, woran heute noch niemand Anstoß genommen habe. Würde man die Arbeiter anders behandeln als die übrigen Stände, so schaffe man damit die denkbar wirksamste Agitations-waffe für die Sozialdemokratie. In kirchlichen Kreisen solle man vielmehr froh sein, daß sich Laien bereit fänden, zur Durchsichtung der vielen Widersprüche, die die Führerstellen in der christlichen Arbeiterbewegung mit sich brächten. Zwischen Arbeitgeber und Arbeiter beständen ganz naturgemäß manche gegensätzliche Interessen. Der Arbeitgeber habe das Interesse, möglichst hohe Gewinne aus der Produktion herauszuholen, der Arbeiter seinerseits einen möglichst hohen Lohn zu verdienen. Gesehlich ließen sich diese Differenzpunkte in dem vermittelten und beschränkten Wirtschaftsorganismus nicht im einzelnen regeln. Auch durch Aussprechen und Verhandlungen ließen sich die Differenzpunkte nicht immer ausgleichen. Manchmal mühten auch Nachmittels zum gegensätzlichen Interessenausgleich angewandt werden. Ständen in solchen Situationen Gelehrte an der Spitze von gewerkschaftl. Arbeiterorganisationen, so legten sie sich stets gewisse zwei Grundsätze. Wären Bewegungen gegenüber der Arbeiter verlassen, habe der geistliche Führer die Unternehmer gegen sich wüßten bezogen die Arbeiter Niederlagen erleiden, so schreibe man in erregten Situationen die Schuld stets der Führung zu. Auf solche Art betäme die Sozialdemokratie in den Geplagten für ihre Agitationsworte stets den ihr willkommenen Prügelhaken. In der Arbeiterbewegung lägen jedoch die Verhältnisse ähnlich, wie auf politischem Gebiete. Wollte man politische Parteien konfessionalisieren und einseitigstündigen, dann trügen auch zum Schluß die kirchlichen Würdenträger die volle Verantwortung für das Verhalten der Parteien in den einzelnen Fragen. Soll etwa den katholischen Bischöfen oder der evangelischen General-synode für Zolltarif, Fiskussteuerung, Reichsfinanzreform, der Bewilligung von Militär- und Marine-forderungen die Verantwortung zugeschoben werden? Damit würde den Religionsgesellschaften der denkbar

schlechteste Dienst erwiesen, damit würde, wie die Verhältnisse in Deutschland liegen, eine antikirchliche Strömung geradezu gewaltsam provoziert für den Charakter der christlichen Gewerkschaften und ihre Selbstständigkeit sprachen, gemessen an den deutlichen Verhältnissen, die durchschlagendsten Gründe.

Hinsichtlich der Stellung zum Gegenwartsstaate habe der Magdeburger sozialdemokratische Parteitag gezeigt, daß eine Auslösung der Sozialdemokratie mit dem Gegenwartsstaate nicht, wie man in Deutschland verschiedentlich annehme, zu erwarten sei. Trotzdem könne man beobachten, wie weite bürgerliche Kreise, die wirtschaftlich gefügigt seien, die im Gegenwartsstaate ihre Kompottschüssel gefüllt hätten, der Sozialdemokratie direkt in die Hände arbeiteten. Auch weite Arbeiterkreise, die für die deutsche Volkswirtschaft in den letzten Jahrzehnten Großes geleistet hätten, machten sich über das, was künftig werden soll, keinerlei Kopfzerbrechen. Die Sozialdemokratie sage, daß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter unüberwindliche Gegensätze beständen, die nur durch die sozialistische Wirtschaftsordnung, die mittels des Klassenkampfes zu erreichen sei, behoben werden könnten. Die christliche Gewerkschaftsbewegung dagegen sähe in der heutigen Wirtschaftsordnung keine schlechtere als in der sozialistischen. Die christlichen Gewerkschaften ständen den privaten Unternehmern weitgehende Funktionen und eine angemessene Stellung im Wirtschafts- und Gesellschaftsorganismus ein. Jeweils beständen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter gegensätzliche Interessen. Die Kämpfe um deren Ausgleich betrachteten die christlichen Gewerkschaften nicht als Klassenkampf, sondern sie erstrebten damit eine gerechtere Verteilung des Ertrages der Produktion mit dem Ziele ihrerseits, an einer größeren Klassenverbündung mitzuwirken. Die Tarifverträge dienten der Sozialdemokratie nur als Ruhepunkte zur Stärkung ihrer Organisationen, um später den Unternehmern die Arbeitsbedingungen um so rücksichtsloser diktiert zu können. Die christlichen Gewerkschaften läßen in den Tarifverträgen geeignete Mittel zu einer ruhigen und soliden Weiterentwicklung des Gewerbes und zu einem schrittweisen Aufsteigen der Lohnarbeiterschaft. Trotz dieser grund-

Brüssel.

Eine interessante Studie über die Weltausstellung, über die Lage des Handwerkes, Lehrlingsausbildung in Belgien sowie über den internationalen Schneiderkongress, entnommen dem Monatsheft der Monatshefte J. Hoffmann, München, Thieningerstraße 10.

In diesem Schriftstück wollen wir in kurzen Zügen einen Bericht geben über den 1. Internationalen Schneiderkongress, der in den Tagen vom 6.—10. August in Brüssel stattfand.

Der Kongress war von etwa 120 auswärtigen resp. ausländischen Delegierten besucht, wovon naturgemäß die größte Zahl aus Belgien kam. Dazu hatte Frankreich eine große Anzahl von Delegierten entsandt, was wohl hauptsächlich seinen Grund darin hat, daß man in Frankreich keine Zentralorganisation kennt, und so waren denn von Paris aus allein drei Schneidermeistervereinigungen durch eine Anzahl Delegierte vertreten. Dazu gesellten sich noch Delegierte der Vereine von Bordeaux, Orléans, Rouen, Toulon, Lyons und Marseille. Es ist dieses insoweit bemerkenswert, als man hiernach wieder erkennt, daß der Gedanke einer Zentralorganisation der Schneidermeister in Frankreich wie bei allen übrigen Berufen derselbe noch in sehr weiten Wänden liegt. Dazu folgten in der Zahl der gefandten Vertreter Oesterreich-Ungarn, welches mehrere Vertreter von Wien, Budapest und Prag entsandt hatte, dann Holland von Amsterdam und 's-Gravenhage, ferner Rußland von Petersburg und Moskau. England war durch Delegierte von London, Manchester und Dublin vertreten. Deutschland hatte als Vertreter des allgemeinen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe Herrn Jurriß-Franzfurt und Herrn Schlichter-Hamburg entsandt. Von Italien waren 2 Delegierte von Turin anwesend. Schweden, Dänemark, die Schweiz und Spanien hatten je 1 Delegierten entsandt. Am Samstag den 6. August, abends 8 Uhr, fand Empfang der Delegierten in der Brüsseler Wäse statt, wobei die Mandatprüfung vorgenommen wurde und eine Bewirtung

durch den Brüsseler Schneiderverband folgte. Die Besinnungsbildung des Kongresses fand am Sonntagmorgen in der Wäse statt. Nach der Begrüßungsrede und Bekanntgabe der Tagesordnung nahm der Vertreter der Regierung, Herr Monnoir, das Wort, um die ausländischen Delegierten zu begrüßen und dem Kongress gute Erfolge zu seiner Tagung zu wünschen. Die Tagesordnung umfaßte folgende drei Punkte:

1. Internationale Verhändigung;
2. Regelung der Lehrlingsausbildung;
3. Meistervereinigungen zur Verteilung gegen Streit etc. sowie zur Festhaltung von Tarifen für die Arbeitsverhältnisse nach dem Prinzipien des Verhältnismäßigkeit.

Der erste Punkt des Kongresses wurde nach ganz kurzer Debatte und Zustimmungserklärungen der meisten Delegierten einstimmig angenommen und damit die internationale Verhändigung beschlossen. Doch brachte dieser Punkt in den nächsten Sitzungen, welche im Hauptsaal innerhalb des Ausstellungsgeländes stattfanden, eine Debatte über verschiedene Fragen, welche die Allgemeintheit des Schneidergewerbes interessierten, sich jedoch wohl nicht international regeln lassen. So wurde von dem Pariser Vertreter, Herrn Martin, die Fabrikation der Stoffe und der Seide besprochen und führte er dabei folgendes aus: Die Fabrikation der verschiedensten Stoffe lasse infolge der zu wüßigen Arbeit, als besonders bei großen Karos diesel an der einen Karos des Stoffes manchmal viel größer sein, als an der anderen, so daß ein Zusammenpassen derselben bei der Arbeit unmöglich gemacht würde. Dann aber auch sei es ein großer Fehler, daß die Längs- oder Kettenfäden der Karos nicht in gleichmäßigem Abstand von der Stoffkante liegen, so daß beim Zuschneiden manchmal eine Verschiebung von mehreren Zentimetern stattfinden muß und auf diese Weise die vorhandenen Breiten des Stoffes nicht ausgenutzt werden können. Es ist dieses gewiß ein beachtenswerter Fehler und empfahl er den Delegierten bei ihren Einläufen den Lieferanten darauf hinweisen zu wollen, daß hierin mit der Zeit Remedur geschaffen würde.

Das weitere erklärte er auch, daß die Fabrikanten durch die zu spät erfolgenden Bestellungen gezwungen würden, die Waren in einer viel zu kurzen Frist fertig zu stellen, so daß alle an der Herstellung eines Stoffstückes Beteiligten, so die Spinnelei, Färberei und Appretur ihre Arbeiten nur in möglichst kurzer Zeit erledigen könnten und daß es besser wäre, wenn die Bestellungen der Detailisten früher erfolgen und dadurch mehr Zeit für die Fabrikation verwendet werden könnte, so daß die fertige Ware nach der oft verordneten guten Rohmaterialien an Qualität weit zu wünschen übrig lasse. Auch bezüglich der Fabrikation von Seidenstoffen und besonders Futterstoffen machte Herr Martin sehr beachtenswerte Mitteilungen. Er legte dar, wie es heute vielfach Brauch sei, die Seide in der Fabrikation mit Farbe zu beschweren, wodurch die Ware zwar geistiger erhalte, im Grunde jedoch die Qualität eine geringere sei und die Haltbarkeit dementsprechend vermindert würde. Um dieses Übel zu steuern, haben die Schneidermeister von Paris eine Prüfungskommission für Seide eingerichtet um dort chemisch festzustellen, mit wieviel Prozent Farbe die Seide beschwert ist, um dann entsprechende Reklamation bei ihren Lieferanten machen zu können. Um die Fälschungen möglichst aus der Welt zu schaffen, schlug Herr Martin vor, die gesamten Vereinigungen der Schneidermeister resp. ihre Mitglieder sollen fordern, daß an jedem Stück, welches an kleineren Kaufmann, eine Etikette anzubringen sei, welches genauen Ausschluß gibt über die Qualität und die Beschwerung durch Farbe. Die Redner zu diesen Vorschlägen lobten die gute Idee, doch wurde ein Beschluß hierzu nicht gefaßt.

Ein anderer Pariser Vertreter, Herr Kuschke brachte eine große Anzahl von Vorschlägen, so die der Gründung einer internationalen Gesellschaft der Schneidermeister für Einkauf von Waren, Versicherung, Kredit, Ausläufe etc., doch wurde diese, soweit sich die Debatte damit befaßte, als unbrauchbar erklärt. Ein weiterer Vortrag dieses Herrn ging dahin, internationale schwebende und blaue Bücher anzulegen und erklärte er hierbei, daß in Paris die Vereinigungen der Rohmaterialienhändler, Juweliere, Schneidermeister und alle beranzigen Geschäftsinhaber, welche gerne und sehr oft von internationalen

Wahl hat ein ständiges abendliches Bestehen des...

Auch in den Kreisen der Sozialdemokratie herrsche...

Zur Abwehr.

Uns mahnt Geduldig gegen die Mitglieder unseres...

und dessen Gedächtnis beizubehalten werden, in dem...

Wenn diese Geschäfte, welche mitunter sehr große...

verlassen zu gehen hat er nachdenklich über...

Auch in punkto Tarifreinhaltung und Tarifverträge...

Gerardbeit konnte man bis vor einiger Zeit in der...

Es ist bedauerlich, daß man auf jener Seite den...

größte kompakte Vereinigung der an dem Kongreß...

Das neben der Arbeit des Kongresses auch das...

Mit den üblichen Toakten, unter Russi- und Befang...

Einheit der gewerkschaftlichen Bewegung der Welt...

Mehr Mitarbeiter.

Der Erfolg und die Entwicklungsfähigkeit einer...

Der größte Wert ist vor allem auf die Heranbildung...

Es liegen nun die Aufgaben des Arbeiters...

Und solchen Material wird man selten die nötige...

Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen, Köln, Neumarkt 27-29, Ecke Thieboldsgasse.

Zuschneider-Lehranstalt I. Ranges für Herren und Damen. Ausbildung von Zuschneidern, Directricen und Kürschner. Die Hauptkurse beginnen am 2. Januar und 1. Februar 1911. Stets Nachfrage nach Zuschneidern und Directricen.

Verlangt vorzugsweise passender Zeitschriften, Modejournale. Man verlange illustrierten Prospekt gratis.

Neu erschienen

ist die II. Ausgabe unserer Damen-Lehrbücher. Unter Berücksichtigung der aktuellen Mode ist diese zweite Ausgabe jeder Ausgabe neuer Fasson als auch Zugabe der Damenschneider bedeutend vergrößert. Wer ein sicheres, nach jeder Hinsicht gründl. durchgearbeitetes System wünscht, stumt nicht mit der Bestellung. Zur Selbstunterricht geschrieben. Solid und elegant gebunden.

I. Teil. Gesamte Kostüm- und Kindergarderobe M. 9. II. Teil. Mäntelbranche und Sportsachen, Reutkleider M. 9. Beide Bände zusammen Mk. 18.

Lehrbuch für die Herrengarderobe und Uniformen.

II. vermehrte u. verbesserte Ausgabe. Einfach u. sicheres bestbekanntes System. Zum Selbstunterricht unentbehrliches Nachschlage-Werk, elegant u. dauerhaft gebunden Mk. 18.— Zu beziehen durch die:

Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen, Köln, Neumarkt 27-29, Ecke Thieboldsgasse.



Die gediegenste beste Ausbildung im
Zuschnitt der gesamten
Damen- oder Herrengarderobe,
nach praktisch erprobtem System, mit den
neuesten fachtechnischen Erfahrungen,
bekommen Sie an der
**Ersten deutschen
Zuschneider-Vereins-Schule
MÜNCHEN Maffelstr. 9.**
Telefon 21063.

Hervorragende Stellenvermittlung.

Prospekte gratis.

Wilh. Peters & Sohn, Berlin-Neuenhagen (Ostbahn)

Schloss Neuenhagen.
Filialen: Hannover u. Köln.

Bekleidungs - u. Moden-Akademie für Herren- u. Damen-Garderobe.

Kurse von 8 Tagen bis 3 Monaten. : : Tadellose Ausbildung in unseren berühmten Systemen. : : Lehrbücher zum Selbstunterricht. : : II. Modejournale. : : Fein sitzende Schnittmuster. : : Lebhaftige Stellenbesetzung in nur guten Wollwäsa.
Schloss Neuenhagen mit 20200 q Meter grossem Park wird von allen als „**die schönste Schneider-Akademie der Welt**“ bezeichnet. Idealer Studium- und Erholungsaufenthalt. Interessante Drucksachen frei. Reichillustrierter grosser Prachtprospekt gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken.
Die Direktio.

Gegr. 1888.
Prämiiert! Goldene
Medaillen : Silberne
Medaillen : Ehren-
preise : Ehrendiplome

Deutsche Bekleidungs-Akademie München

Direktion: M. Müller & Sohn, München, Müllerstraße 42

Schnittmuster-Sammlung „Praxis“ Sämtliche Modelle der Herren-Schneiderer

Das Ausprobieren und Zusammenstellen dieser unerreicht großen und vollständigen Sammlung bedurfte vieler Zeit und war eine eminente Arbeit. Wir bieten dafür aber etwas „Vollkommenes“. Zuschneiden nach fertigen Modellen in natürlicher Größe ist ein praktisches Hilfsmittel für jeden Geschäftsbetrieb. Die Schnittmuster-Sammlung wird nur komplett abgegeben.

Die Sammlung Nr. V enthält: Gehrocke: Oberw. 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60; Jacken: Oberw. 42-60; Sackos: Oberw. 42-60; Joppen: Oberw. 42-60; Palästra: Oberw. 42-60; Westen: Oberw. 42-60; Paletot: Oberw. 42-60; Livree: Oberw. 42-60; Damen-Tailen: Oberw. 42-60; Damen-Jackets: Oberw. 42-60; Uniformen, ein- und zweireihig, Militär, Post, Bahn: Oberw. 42-60; Knaben-Sackos: Oberw. 21-40; Leibchen und Westen: Oberw. 21-40; Hosen, halbw. weit, 1/2- und 3/4-Oberw. Reithose: Oberw. 34-42.

Preis der kompletten Sammlung M. 12.—

Für Absenzen dieser Schneider-Zeitung nur M. 1.—



BERNH. STOEWER A.-G.
STETTIN.

General-Vertreter für Rheinland
und Westfalen: Joh. Geffack,
Cöln a/Rh., Hohestr. 134 a.

Wohltätigkeitslotterie

zu Gunsten des Vereins
Handwerker-Erholungsheim

7. Jah. in Coblenz am 24. u. 25. Jan. 1911
8000 Gewinn im Gesamtwerk v. M.

50000
Hauptgewinn im Werk von M.
20000
5000
2000

Kasse 2 1/2 Mk., 2 Lose 10 Mk.,
Porto und Liste 30 Pfg. versandt
General-Debit, Danziggeschäft

Ferd. Schäfer

Platzmarkt 24, Danzigstadt 14.
Auch zu haben in allen benachb.
genannten Verkaufsstellen.

Internationale Damen-Moden-Akademie

Theoret.-prakt.-fachwissenschaftliche Lehranstalt I. Ranges

Direktion: A. & B. Egg, München, Sonnenstr. 13.

- Nachweisbar von Fachleuten am meisten frequentiertes Institut am Platz. Spezialschule für Damengarderobe. Prämiiert: Höchste Auszeichnung. Haupt-Tages- und Abend-Kurse; Beginn am 1. und 15. jeden Monats. Teilkurse. — Schnellkurse. — Bearbeitungskurse. Eintritt jederzeit. — Separate Säle. — System Egg wird in ersten Häusern des In- und Auslandes geschritten. Hervorragender kostenloser Stellennachweis für Directricen und Zuschneider. Anerkannt zuverlässigster Schnitt für Kürschner. Prospekt gr. u. fr.

Das Lehrbuch zum Selbstunterricht, einzig dastehendes Werk für die gesamte Damengarderobe, 420 Figuren mit ausführlichem Text. Preis Mk. 16.—. Beste und einfachste Zuschneidelehre. Großartiges Weihnachtsgeschenk. — Man verlange Inhaltsverzeichnis von der Direktion: A. & B. Egg, München, Sonnenstr. 13.

Berliner, Gegr. 1871. *Nachstehende Auszeichnungen des Inland Auslandes*

Schneider-Akademie

von **RUDOLF MAURER**

Berlin W., Friedrichstr. 65^a

FACHLEHRANSTALT I. Ranges für Herren- Damen- und Wäsche - Schneiderer

VERBO von LEHRBÜCHERN für
Herren- und Damenschneiderer
Monat-Zeitung
Prospekte gratis

Sicher System hat Wahrheit!

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg Ecke Steindamm und Lindenstrasse.

Telefon: Gruppe IV 9252.

Gegründet 1883.

Telefon: Gruppe IV 8939.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. — Bestens zu empfehlen. Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Lehrfächer: Herrengarderobe, Damengarderobe (Genre tailormade, Kostüm- und Mäntelbranche), Knaben- und Jünglingsgarderobe, Herrenwäsche, Livree, Uniformen und Amtstrachten, Sportkleidung.

Modejournale: English and American Fashions for Gentlemen (Herrengarderobe), The Ladies Tailor (Genre Tailormade), Fortschritt, Journal für Bekleidungs-fachwissenschaft, Bilder für Sport, Jagd und Livree.

Lehrbücher: Das Meisterwerk des Schneiders. 2 Bände. Die erstklassige Damenschneidererei. 1 Band. **Schnittmuster:** Nach Massgabe und in Kollektionen.

Unsere Zuschneidesysteme sind derartig vervollkommenet, daß wir ein absolut sicheres Arbeiten, tadelloser Sitz und Chic für alle Kleidungsstücke garantieren können.

Man verlange unseren Jubiläums-Prospekt.

Verantwortlich für Redaktion und Verlag: H. Schwarzmann, Adla; Druck: H. H. Ehrenfelder, Handelsrunderer.